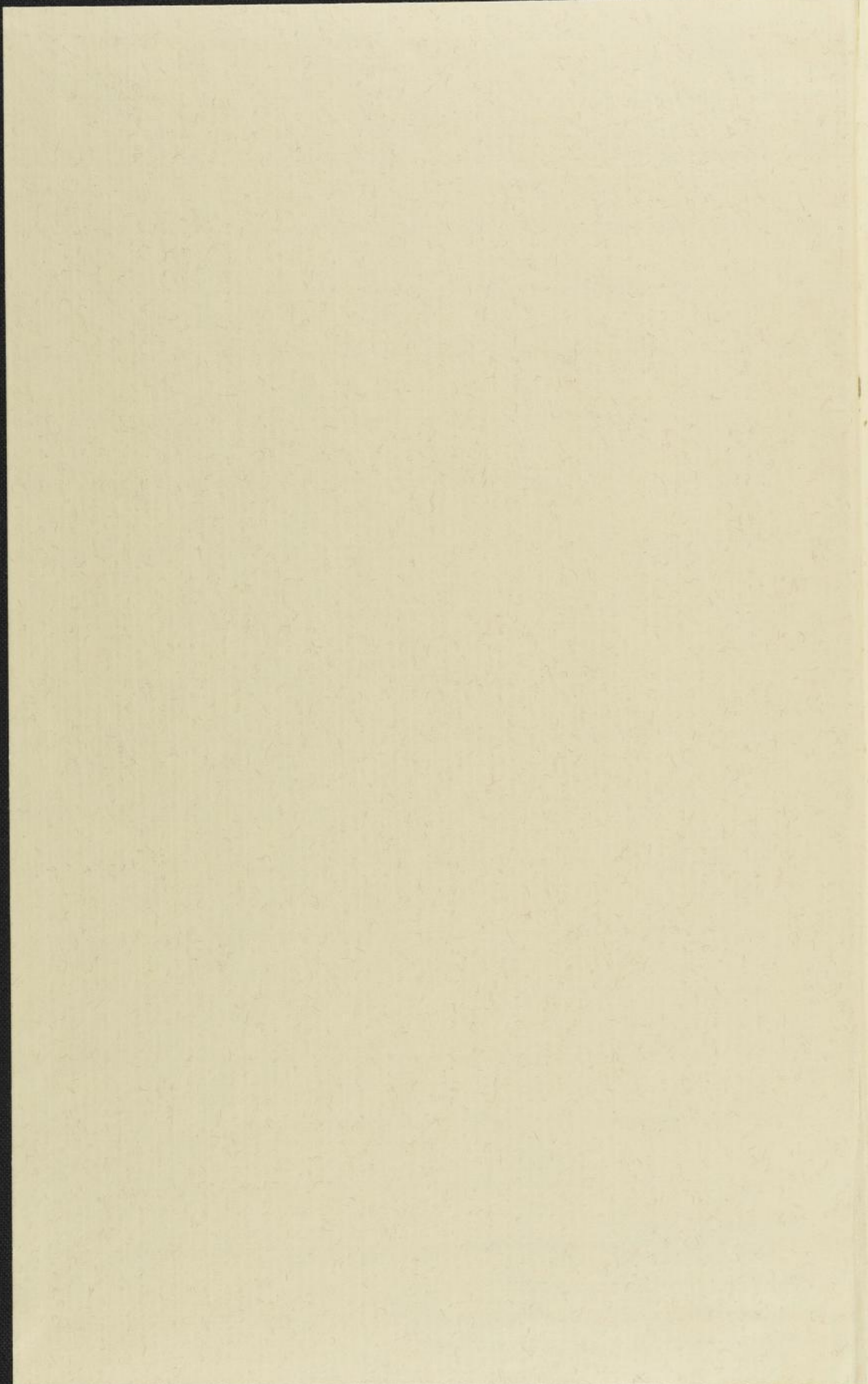
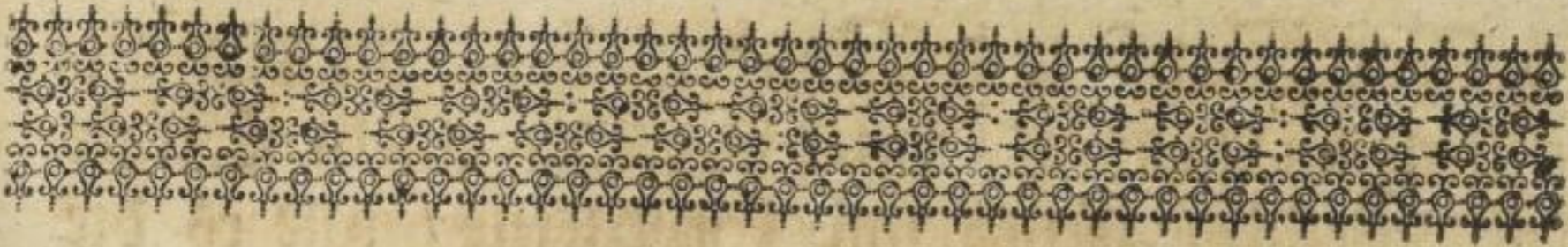




1306





emnach Ehr. Königl. Majest. und Ehr. Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ unser Allergnädigster Herr/ in



dem sub 28. Julij a. p. publicirten Mandat un-
ter andern allergnädigst anbefohlen: Daß aller
Orten eine gewisse Ordnung / wie die Gast-
Wirthhe ihre Gäste zu speisen / und was einer
vor die Mahlzeit/ samt dem Getränke/ so lange/
als das Tisch-Zuch lieget; desgleichen Tag und
Nacht auf ein Pferd vor Futter und Stall-Geld
zu geben und zu bezahlen/ gemachet; solche Tax-
und Bewirthungs- Ordnung auch an denen
Thoren und in denen Gast- Höfen öffentlich an-
geschlagen / alle Viertel Jahre wiederum erneu-
ert / und entweder in vorigen Stande gelassen/
oder / nach Erheischung der Zeit / gemindert und
erhöhet werden solle: und diesem bey hiesiger
Stadt allerunterthänigste Folge zu leisten: als
hat C. Wohl-Edl. und Hoch- Weis. Rath / nach
geschehener der Sachen Untersuchung/ vor billich
befunden: daß pro nunc für eine Mahlzeit

i. Vor

1. Vor **Wauß-** und **Wandels-**Leute an vier gu-
ten Essen/ als einer Suppe/ einem Stücke
Fleisch / Fisch und Gebratens/ wie es die
Jahrs-Zeit mit sich bringet/ nebst einer Kan-
ne Bier/ auf jede Person „ „ „ ggl.
2. Vor mitlere Personen an drey Essen/ als ei-
ner Suppe/ einem Stücke Fleisch / und Fische
oder Gebratens/ auch einer Kanne Bier/
auf jede Person „ „ „ ggl.
3. Vor Fuhr-Leute an zwey Essen/ als einem Zu-
gemüß/ Stücke Fleisch oder Fische/ benebst
Brod/ Butter / Käse / und einer Kanne
Bier „ „ „ „ „ ggl.
von jeder Person bezahlet werde.
Wolte aber
4. Einer über die gewöhnliche und ordentliche
Mahlzeit mit mehrern Gerichten/ und son-
derlich tractiret seyn: derselbe hat sich sodann
mit dem Wirthes deshalb gebührend zu ver-
gleichen.
5. Wenn Kutscher/ Fuhr-Leute/ Fußgänger/ oder
andere die ordentliche Mahlzeit nicht mithal-
ten/ sondern sich ihres Unvermögens/ oder
anderer Ursachen halber/ mit einem Stücke
Fleisch/ oder anderer geringen Speise/ begnü-
gen lassen wolten: denen soll der Wirth die
Mahlzeit nicht aufdringen; sondern/ um ge-
bührliche Bezahlung/ Lager und Stallung
verstatten / und / was sie begehren / folgen
lassen.

Was

Was das Futter anbelanget/ so hat es dabey/
da der Fuhrmann dem Wirth 4. gl. auf dem
Scheffel über den Markt-Preis willig passiren
lässet/ zur Zeit sein Bewenden. Weils
aber viele entweder gar kein Futter/ oder nur
die Helffte desselben/ auf ihre Pferde nehmen:
so soll derjenige/ der das völlige Futter nimt/
von dem Stall-Gelde befreyet; der das halbe
begehret/ 6. Pf. der aber gar nichts nimt/
1. gl. von jedem Pferde zu geben; hingegen
der Wirth dem Fuhr-Mann jedesmahl das
vor die Pferde benöthigte Stroh/ und zur
Fütterung bedürfftige Licht in den Stall/ ohne
Entgeld zu reichen schuldig seyn.

Wornach sich also ein Jeder zu achten. Zu Urkund
ist diese Tax- und Bewirthschafts-Ordnung unter C. Wohl-Edl. Hoch-Weis. Raths
und Gemeiner Stadt Insiegel ausgefertigt/
auch durch offnen Anschlag hiermit zu Männig-
liches Wissenschaft zu bringen/ verordnet worden.
So geschehen Bdrlik/ den



D: KUTTELHOF. 1565.

Zu L III 306.

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1070607 7